

# LEHRPLAN

---

# KUNST

Bildungsgang Hauptschule

Jahrgangsstufen 5 bis 9/10



Hessisches Kultusministerium

Inhaltsverzeichnis		Seite
<b>Teil A</b>	<b>Grundlegung für das Unterrichtsfach Kunst in den Jahrgangsstufen 5 bis 9/10 in der Hauptschule</b>	
1.	Aufgaben und Ziele des Faches	3
2.	Didaktisch-methodische Grundlagen	3
3.	Umgang mit dem Lehrplan	7
<b>Teil B</b>	<b>Unterrichtspraktischer Teil</b>	
	Übersicht der verbindlichen Themen	9
1.	Die verbindlichen und fakultativen Unterrichtsinhalte der Jahrgangsstufen 5 bis 9/10	
	Die Jahrgangsstufe 5/6	10
	Die Jahrgangsstufe 7/8	16
	Die Jahrgangsstufe 9	22
	Die Jahrgangsstufe 10	26
2.	Abschlussprofil der Jahrgangsstufe 9	30
	Abschlussprofil der Jahrgangsstufe 10	31

## **Teil A Grundlegung für das Fach Kunst in den Jahrgangsstufen 5 bis 9/10 in der Hauptschule**

### **1. Aufgaben und Ziele des Faches**

Im Unterricht des Faches Kunst sollen Kinder und Jugendliche ihre Sinnlichkeit, ihre Wünsche, Vorstellungen und Phantasien produktiv entfalten können, wobei sie herausgefordert werden, ihre Wahrnehmungen zu klären, zu differenzieren und zu reflektieren.

Damit Kinder und Jugendliche sich ihr eigenes Bild von der Wirklichkeit machen können, müssen ihre Wahrnehmungs- und Erlebnisfähigkeit unterstützt, ihre eigenen Ausdrucksmöglichkeiten gefordert und gefördert, ihre ästhetische Erkenntnisfähigkeit angeregt und angeleitet werden.

Basis ästhetischer Produktions- und Ausdrucksfähigkeit ist die Wahrnehmung. Als Voraussetzung für entsprechende Erfahrungen hat Unterricht im Fach Kunst die Aufgabe, die unmittelbare Wahrnehmungs- und Erlebnisfähigkeit aller Sinne zu stärken und auszubilden. Ästhetische Erfahrungen, wie sie sich in Performances, Musicals, Video-Clips, aber auch in Bildern und Objekten vergegenständlichen, speisen sich aus allen Sinnen. Unterricht im Fach Kunst soll Zeit und Raum bieten, solche Erlebnisse und Erfahrungen in Verbindung mit fachübergreifendem Unterricht und außerschulischen Lernorten zu ermöglichen.

Ästhetische Praxis erfordert ein ganzheitliches Verhalten, bei dem Fühlen, Handeln und Reflektieren sich gemeinsam entfalten müssen. Kunstunterricht muss die ästhetisch gestaltete Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen und die Produkte ihrer Alltagskultur integrieren. Emotional besetzte Bezugspunkte soll er aufgreifen und auf „aktuelle“ Angebote der Produkt- und Medienindustrie (Freizeitverhalten) eingehen. Dies bedingt, dass modische Konsumgüter, Kultobjekte, Idole, real und medial vermittelte Situationen sowohl zum Gegenstand inhaltlich-praktischer Auseinandersetzung als auch der analysierenden Reflexion werden, um subjektive Nähe zu thematisieren wie auch kritische Distanz zu schaffen.

Ästhetische Praxis fordert und fördert die Fähigkeit zu konzentrierter Arbeit. Sie ermöglicht den Schülerinnen und Schülern Lernerfahrungen wie z.B. kooperative und offene Arbeitsformen, Projektarbeit, Entwickeln von Problemlösungsstrategien, Dokumentation und Präsentation, die sich auch auf Anforderungen der Arbeitswelt vorbereiten. Viele Berufe unterschiedlicher Bildungsabschlüsse – z.B. SchauerbegealterIn, TischlerIn, MalerIn, u.v.a. – brauchen sowohl in ihrer Berufsausbildung als auch in ihrer Berufsausübung vielfältige Kenntnisse und Fertigkeiten, die ihnen nur das Fach Kunst vermitteln kann.

Mehr und mehr bedient sich aktuelle Kunst digitaler Bildgenerierung, Bildbe- und Bildverarbeitung, das Internet bietet vielfältige neue Zugänge zu Kunstwerken, Künstlern, Museen und Galerien. Unterricht im Fach Kunst hat sich diesen Herausforderungen kritisch zu stellen, ohne dafür traditionelle Bereiche aufzugeben.

Kunstwerke aus Vergangenheit und Gegenwart helfen den Schülerinnen und Schülern, in enger Verbindung mit ihrer eigenen ästhetischen Praxis ästhetisches Denken auszubilden. Deshalb spielen Kunstwerke eine zentrale Rolle im Lernprozess als Anschauung, Orientierung und Anregung. Ästhetisch-praktische Annäherungsformen eröffnen Kindern und Jugendlichen persönliche Zugänge zu Werken moderner und vor allem zeitgenössischer Kunst, wenn sie Lust am Experiment, am Neuen, Ungewohnten, Provokativen selbst entdecken und erfahren können.

### **2. Didaktisch-methodische Grundlagen**

#### **2.1 Didaktische Grundsätze**

Im Mittelpunkt des Unterrichts steht die ästhetische Praxis der Schülerinnen und Schüler. Die Annäherung an und der Umgang mit Kunstwerken und anderen ästhetischen Gegenständen erfolgt im Rahmen praktischer und reflexiver Arbeit.

Der Unterricht bezieht sich in seiner Thematik auf Erfahrungsbereiche und -aspekte, die die Schülerinnen und Schüler beeindruckend und gefühls- und interessenmäßig beschäftigen; dazu gehört auch die Begegnung mit bisher Fremdem und Unbekanntem. Dieser Prozess fördert Akzeptanz und Toleranz gegenüber eigener und fremder Produktions- und Ausdrucksfähigkeit.

Thema und Aufgabenstellung müssen geeignet sein, über die unmittelbare Bedürfnisbefriedigung hinaus Wahrnehmungsprozesse und Erkenntnisse unter Beteiligung phantasiegeleiteter Vorstellungen in Gang zu setzen, damit die Schülerinnen und Schüler über ihren vorhandenen Wahrnehmungsstand hinausgelangen.

Der Unterricht muss berücksichtigen, dass Schülerinnen und Schüler – bezogen auf ein Thema – unterschiedliche Eindrücke, Erfahrungen, Erkenntnisse und Wertvorstellungen mitbringen, die zu verschiedenen und möglicherweise ungewohnten Arbeitsergebnissen führen und in gleicher Weise anerkannt werden müssen.

Dem Probieren, Entdecken und Phantasieren als wesentlichen Elementen produktiver ästhetischer Praxis muss Spielraum gewährt werden.

Die Schülerinnen und Schüler müssen sich Techniken und Verfahrensweisen im Sinne eines problemorientierten Unterrichts erarbeiten, die es ihnen ermöglichen, sich intensiv mit Inhalten ihrer Wahrnehmungsbereiche auseinander zu setzen und ihre Sichtweise darzustellen bzw. zu erweitern.

Neben individueller ästhetischer Praxis und eigenverantwortlichem Lernen muss der Kunstunterricht im Rahmen fachübergreifenden Unterrichts Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit fördern und fördern.

## 2.2 Fachliche Qualifikationen

Fachliche Qualifikationen für den Kunstunterricht sind künstlerische Tätigkeiten und Techniken, die fachspezifische Zugriffs- und Handlungsweisen repräsentieren. Viele Techniken und Verfahren treten in Mischformen auf. Alle Tätigkeiten und Verfahren dürfen nicht Selbstzweck werden: Erst in einer problemorientiert inhaltlichen Darstellungsabsicht (i.e.: „Themenbereiche“) erhalten sie ihren Sinn.

### Wahrnehmung und Experiment

Wahrnehmung und Experiment bilden die Grundvoraussetzungen für alle anderen Qualifikationen damit diese nicht zu Stereotypen bzw. schematisiert werden. Deshalb sind sie nicht in der folgenden Matrix ausgewiesen.

#### Wahrnehmung

Sensibilisierung und Differenzierung sinnlicher Wahrnehmungsfähigkeit sind die Grundlage ästhetischer Bildung. Sie umfasst die Entfaltung und das bewusste Erleben der verschiedenen Sinnestätigkeiten (Sehen, Hören, Tasten, Schmecken, Riechen), die Erfahrung des Zusammenspiels verschiedener sinnlicher Fähigkeiten und den Gebrauch der Sinne zur Auseinandersetzung mit der gegenständlichen wie der durch Bilder und Medien vermittelten Wirklichkeit.

#### Experiment

Im erprobenden und erkundenden Umgang mit Werkzeugen und Materialien aus den unterschiedlichen Themenbereichen erfahren Kinder und Jugendliche sowohl etwas über Funktion als auch über die sinnliche Qualität der Dinge. Das spielerische Experimentieren, das „Denken“ mit den Händen muss in allen Stadien der Unterrichtseinheiten gefördert und gefordert werden.

#### Zeichnen

Die bisher entwickelten Fähigkeiten, Gegenstände vorwiegend zweidimensional und auf das Wesentliche reduziert abzubilden, werden nun ergänzt durch das Erlernen der Wiedergabe von Details und Räumlichkeit. Sinnliche Erfahrungen werden durch Einsatz unterschiedlicher graphischer Strukturen verfeinert. Neben der Betrachtung und Darstellung unterschiedlicher Perspektiven, wie z.B. Isometrie, Kavaliereperspektive und Zentralperspektive, soll den Schülerinnen und Schülern ein Gefühl für Licht und Schatten vermittelt werden. Techniken für den zeichnerischen Ausdruck von Plastizität sollen erworben werden. Der Einsatz verschiedener Zeichengeräte und Materialien ist wichtig zur Sicherung der individuellen Auswahl und Förderung der Kreativität.

**Malen**

Beim Malen wird der Einsatz von Farben und deren Wirkung in unterschiedlichsten Techniken erlernt. Der spielerische Umgang mit Farben und ihren Wirkungen wird dahin gehend erweitert, dass Farben und Techniken stärker im Einklang mit einer Abbildungsabsicht gezielt eingesetzt werden können. Unterschiedlichste Malgründe sollen zum Einsatz kommen. Der Auftrag von Farben kann durch vielfältige Pinseltechniken erfolgen sowie durch experimentelle Techniken wie Tropfen, Spachteln, Spritzen etc. ergänzt werden. Farben sollen zur Umsetzung von Stimmungen und Motiven eingesetzt werden können. In der ästhetischen Praxis bilden sich bei den Schülerinnen und Schülern langsam eigene „Richtungen“ heraus. Das Heranziehen von Kunstwerken und Malschulen unterschiedlicher Zeitepochen dient dem Kennen lernen, Verstehen und Anwenden verschiedener Techniken. Es entwickelt sich einerseits eine Toleranz, mit dem Auge des anderen „zu sehen“, und andererseits die Fähigkeit das Abgebildete „zu lesen“.

**Drucken/Schreiben/Schrift**

Das Drucken ist ein indirektes Verfahren: Zunächst muss der Druckstock hergestellt werden, der dann auf einem geeigneten Druckgrund den seitenverkehrten Abdruck ergibt. Die Besonderheiten des Verfahrens machen es spannend und überraschend. Es ist vielfach wiederhol- und variiert. Frottagen, Monotypien, Material- und Stempeldrucke sind für experimentelle Zugänge zur Drucktechnik besonders geeignet. Linoldruck (Hochdruckverfahren), Kaltnadelradierung in PVC-Folie (Tiefdruckverfahren) und Schablonensiebdruck (Durchdruckverfahren) sind geeignet, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, in klar gegliederten Arbeitsschritten ästhetische Gestaltungsprozesse experimentell durchzuführen. Der inhaltlich-anwendungsbezogene Aspekt steht im Mittelpunkt.

Das Schreiben als eine grundlegende Qualifikation unserer Kultur wird im Kunstunterricht hinsichtlich seines ästhetisch-gestaltenden Umgangs mit Schrift behandelt. Durch den spielerischen und experimentellen Umgang mit unterschiedlichen Schriften, künstlerischen Techniken, Schreib- und Trägermaterialien entwickeln die Schülerinnen und Schüler individuelle Typografien. Beim kreativen künstlerischen Arbeiten mit Buchstaben und Wörtern wird eine eigenständige Dimension des Erlebens und des Reflektierens von Schrift ermöglicht.

**Collage**

Collage ist gezieltes Suchen, Sammeln, Auswählen und Herauslösen geeigneter Materialien aus einem vorgefundenen Kontext, um sie dann in einen neuen Sinnzusammenhang einzubinden. Bei diesem Gestaltungsverfahren sind umrissgerechtes Ausschneiden, exaktes Zusammenfügen, spielerisch-probierendes Handhaben des Materials, variierendes Kombinieren und Verändern wichtige Techniken, die nicht isoliert im Mittelpunkt des Unterrichts stehen sollen. Vielmehr kommt der beabsichtigten bildnerischen Aussage die eigentliche inhaltliche Bedeutung zu, die durch Zufall oder durch Experimentieren eine neue visuelle Ordnung erfährt. Das Aussageprinzip der Collage ermöglicht durch phantasievolles Anordnen der Bildelemente nicht nur eine Auseinandersetzung mit aktuellen Informationen der Medien (Werbung, Film, Fotografie, etc.), sondern auch mit Werken der bildenden Kunst aus diesem Bereich (Braque, Ernst, Schwitters, Heartfield, etc.).

**Montage/Assemblage**

Unter Montage und Assemblage werden allgemein jene dreidimensionalen Kunstwerke zusammengefasst, bei denen Gegenstände, Abfälle oder triviale Fundstücke kombiniert werden. Die Elemente der Assemblage werden entweder auf Bildtafeln aufgebracht oder als eigenständige Materialreliefs bzw. Objekte gestaltet. Montage und Assemblage interpretieren das Verständnis von Perspektive und Tiefenraum neu: Vorder- und Seitenansichten müssen neben einem bildlogischen auch einem ästhetischen Zusammenhang gehorchen. Das Sammeln ist die grundlegende Tätigkeit für Montage und Assemblage. Durch Sammeln, schnelles Erfassen und Arrangieren von gesehenen Inhalten und Strukturen wird der Transformationsprozess von Alltagsgegenständen zu bildspezifischen Gestaltungselementen initiiert. Montage und Assemblage bedeutet, durch Materialdeutung und Verfremdung Gewohntes und für zusammenhängend Gehaltenes in neuartige und ungewohnte Beziehung zu bringen. Das bedeutet für Kinder und Jugendliche, nicht nur aus ihren Sehgewohnheiten herausgerissen, sondern auch von damit verbundenen Haltungen und Werteinstellungen weggeführt und für Neues sensibilisiert zu werden. Die direkte Montage der Gegenstände ermöglicht es, agierend und rezipierend zu gestalten, unabhängig von Klischees mimetischer Darstellung.

**Plastisches Gestalten/Objekte/Installation**

Die fachliche Qualifikation Plastisches Gestalten umfasst das dreidimensionale Formen und Bauen durch additive oder subtraktive Arbeitstechniken. Das haptische Moment ermöglicht es den Kindern und Jugendlichen, bei der Anwendung unterschiedlichster Techniken und Materialien Erfahrungen zu sammeln, die sich von der Flächenkunst stark unterscheiden. An den verwendeten Materialien mit ihren spezifischen Eigenschaften (Gewicht, Härte, Struktur, etc.) orientieren sich die Arbeitstechniken und die Wahl der geeigneten Werkzeuge. Leicht formbare Stoffe (z.B. Ton, Gips, Pappmachee, Textilien, etc.) können durch abtragende oder aufbauende Verfahren bearbeitet werden. Hierbei ist es den Schülerinnen und Schülern möglich, vor allem ihre sinnlich-haptischen Bedürfnisse auszuleben. Feste Stoffe (z.B. Holz, Stein, Metall, etc.) hingegen regen überwiegend die konstruktiven Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler an. Für die Kinder und Jugendlichen ergeben sich zu den oben genannten Aspekten plastischen Gestaltens vielfältige experimentelle und planerische Möglichkeiten. Das Arbeiten in Gruppen ist naheliegend und fördert bei der Ideenfindung und Realisation Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.

**Design/Modellbau-Architektur**

Gebrauchsgegenstände des Alltags und gebaute Umwelt werden kritischer Betrachtung nach Geschichte, Entwicklung, Funktion und Nutzen, ihrer Gestaltung (Material, Form und Farbe) und Wirkung unterzogen. In individuellen Entwürfen und deren praktischer Umsetzung werden Prozesse nachvollzogen, die über die Funktionalität hinaus Gestaltungskriterien nach sich ziehen.

**Darstellendes Spiel/Aktion/Performance**

In diesem Bereich der ästhetischen Erziehung wird der ganze Körper als Ausdrucks- und Gestaltungsmittel eingesetzt. Die in Pubertät und Adoleszenz einsetzende Zurückhaltung, sich auch als körperbezogene Person zu präsentieren, kann im Schatten- und Maskenspiel produktiv gewendet werden. In der Auseinandersetzung mit Kunstwerken – aber nicht nur dort – können Formen darstellenden Spiels zur Verlebendigung beitragen. Im Mittelpunkt dieser fachlichen Qualifikation steht keinesfalls die „aufführungsgerechte Darstellung“, sondern vor allem die aktive körperbezogene Auseinandersetzung mit Szenen und Situationen aus der Alltagswelt der Kinder und Jugendlichen.

**Foto/Film/Video**

Den traditionellen visuellen Massenmedien kommt deshalb enorme Bedeutung zu, da sie im Verbund mit den digitalen Bearbeitungsmöglichkeiten einen besonderen Einfluss auf die Sehgewohnheiten und das Freizeitverhalten der Schülerinnen und Schüler haben. Um den Schülerinnen und Schülern ein Verständnis für diese Medien und deren Gestaltungsmittel zu ermöglichen, müssen sie sowohl den sachgerechten Umgang mit der Technik (Kamera) als auch die bewusste Einflussnahme auf die Bildsprache (Einstellungen, Motivwahl, Schnitt, Vertonung, etc.) erlernen. Dabei sollen sie sich die verschiedenen technischen Möglichkeiten durch subjektive Eingriffe in Technik, Bildwahl, -gestaltung und -präsentation zu Nutze machen, um die Erfahrung machen zu können, persönlich die abgebildete Realität zu verändern. Desgleichen gilt es kritische Verfahren zur Reflexion im Hinblick auf medienspezifische Besonderheiten wie Manipulation und Illusion einzuüben. Dazu können beispielsweise aktuelle Produkte aus den Bereichen der Werbung, Fernsehserien oder Musikclips herangezogen werden.

**Digitale Bildgenerierung/Bildgestaltung/Bildbearbeitung/Internetarbeit**

Digitale Bildgenerierung muss zukünftig als Methode selbstständiger Erkundung im Rahmen computergestützter ästhetischer Praxis eingesetzt werden. Aktuelle Bildbearbeitungsprogramme eröffnen neue Qualifikationsmöglichkeiten im Hinblick auf die Fähigkeit, visuelle Botschaften herzustellen und zu interpretieren. Bildverwandlung als ein Element der Bildanalyse ermöglicht neue ästhetische, kognitive und sinnliche Erfahrungen sowohl mit neuen Medienbildern als auch mit konventionellen Kunst-Bildern. Der Einsatz aktueller Software beinhaltet die Arbeit mit elektronischen Varianten klassischer Maltechniken, Verformungen, Montage, Retusche bis hin zum digitalen Fotolabor und der 3-D-Animation. Gerade auch die eingeschränkte Flexibilität der Bildgestaltungsmöglichkeiten, die eine Software bietet, sensibilisiert die Schülerinnen und Schüler für ein Leben zwischen leibhafter Dingwelt und Cyberspace.

**Umgang mit Kunst**

In allen Themenbereichen sollen Bezüge zu Kunstwerken und anderen ästhetischen Gestaltungen direkt hergestellt werden, um den kulturellen Kontext sinnlich präsent zu machen. In der Regel sollte die Auseinandersetzung mit Kunst immer in Verbindung zur eigenen ästhetischen Praxis der Schüle-

rinnen und Schüler stehen, so dass sie zum Inhalt und zu den spezifischen künstlerischen Mitteln einen eigenen Bezug herstellen und Sachverstand entwickeln können. Kunstwerke sollten so ausgewählt werden, dass den Schülerinnen und Schülern erste Einsichten in unterschiedliche Ausdrucksformen ermöglicht werden; dabei sollen sie in Ansätzen einen Sinn entwickeln lernen für typische, zeitgeschichtlich gebundene Ausdrucksformen (Zeitstile), die die Ausdrucksweise einzelner Künstler oder Künstlergruppen geprägt haben oder prägen. Im Umgang mit Kunstwerken und den anderen Erscheinungsweisen visuell-ästhetischer Kultur müssen unterschiedliche Ebenen des Zugangs und der Auseinandersetzung berücksichtigt werden: Ästhetisch-praktische Herangehensweisen erleichtern den Zugang zu Kunstwerken, der reflexive und kunsthistorisch erweiterte Umgang muss mit steigender Jahrgangsstufe intensiviert werden. Einfühlung und Spontaneität einerseits und Reflexion und Distanz andererseits müssen von Beginn der Jahrgangsstufe 5/6 an als wechselseitig sich bedingende und ergänzende Verhaltensweisen im Unterricht zur Geltung kommen.

### 3. Umgang mit dem Lehrplan

Aufbauend auf dem Rahmenplan Grundschule und im Sinne eines Spiralcurriculums, sind die sieben Themenbereiche so gewählt, dass Bezüge zu den Erfahrungs- und Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen Anknüpfungspunkte für Unterricht im Fach Kunst bieten. Zugleich sollen Beispiele historischer, moderner und aktueller Kunst thematisiert werden können.

Die angegebenen **Themenbereiche** sind, bezogen auf die Jahrgangsstufen, verbindlich. Unter **Stichworten** wird eine Auswahl empfohlen, die je nach schulischen Rahmenbedingungen Variationen des jeweiligen Themenbereichs zulassen. Die aufgeführten **fachlichen Qualifikationen** sind als Mittel zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit den Themenbereichen und nicht als isolierte Übung und Erprobung von Gestaltungstechniken zu verstehen. In diesem Sinne stellt die vorgegebene Kombination von fachlichen Qualifikationen und Themenbereichen eine Empfehlung dar. Die inhaltlich an den Themenbereichen orientierten fachlichen Qualifikationen bilden wiederum die Basis für die Formulierung der **Abschluss- bzw. Übergangprofile**.

Den Themenbereichen zugeordnete **fakultative Inhalte** zeigen Möglichkeiten der Ergänzung, Verstärkung und Variation auf. In jedem Themenbereich soll der Umgang mit entsprechenden Kunstwerken stattfinden. Dies erfordert eine **beständige Aktualisierung** der empfohlenen Auswahl. Zuordnungen von fachlichen Qualifikationen und Themenbereichen sind der folgenden **Matrix** zu entnehmen.

## Lehrplanmatrix Kunst

Themenbereiche	Selbstdarstellung	Phantastische Objekte	Räumliche Darstellungen	Design und Alltagskultur	Bilderwelten und Bilderfluten	Der menschliche Körper und seine Ausdrucksformen
Fachliche Qualifikation						
Zeichnen						
Malen						
Drucken/Schreiben/Schrift						
Collage						
Montage/Assemblage						
Plastisches Gestalten/Objekte/Installation						
Szenisches Spiel/Aktion/Performance						
Foto/Film/Video						
Digitale Bildgenerierung/Internet						
Umgang mit Kunst						

**Teil B Unterrichtspraktischer Teil****Übersicht der verbindlichen Themen**

Lfd. Nr.	Verbindliche Unterrichtsthemen	Stundenansatz
<b>5/6.1</b>	Selbstdarstellung	12
<b>5/6.2</b>	Phantastische Objekte	8
<b>5/6.3</b>	Räumliche Darstellung	8
<b>5/6.4</b>	Alltagskultur und Design	8
<b>5/6.5</b>	Bilderwelten und Bilderfluten	8
<b>5/6.6</b>	Der menschliche Körper und seine Ausdrucksformen	8
<b>7/8.1</b>	Selbstdarstellung	8
<b>7/8.2</b>	Phantastische Objekte	8
<b>7/8.3</b>	Räumliche Darstellung	8
<b>7/8.4</b>	Alltagskultur und Design	12
<b>7/8.5</b>	Bilderwelten und Bilderfluten	12
<b>7/8.6</b>	Der menschliche Körper und seine Ausdrucksformen	8
<b>9.1</b>	Selbstdarstellung	12
<b>9.2</b>	Räumliche Darstellung	12
<b>9.3</b>	Alltagskultur und Design	12
<b>9.4</b>	Bilderwelten und Bilderfluten	12
<b>10.1</b>	Der menschliche Körper und seine Ausdrucksformen	8
<b>10.2</b>	Phantastische Objekte	10
<b>10.3</b>	Gestaltete Umwelt/Architektur	12
<b>10.4</b>	Bilderwelten und Bilderfluten	12

Die Jahrgangsstufe 5/6

5/6.1	<b>Selbstdarstellung</b>	Std.: 12
-------	--------------------------	----------

**Begründung:**

Durch den ästhetischen Umgang mit dem eigenen Abbild Selbstwahrnehmung, Selbsterfahrung und Selbstbegegnung ermöglichen sowie den Bedeutungscharakter von Dingen und Werten für die eigene Person erkennen und reflektieren.

**Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

Stichworte:

**Selbstbildnis/Selbstvorstellung:**

Ästhetische Präsentation persönlicher Interessen, Gefühle, Vorstellungen und Beziehungen

Liebingsdinge, Idole sammeln, arrangieren, gestalten, verfremden

Vorlieben, Abneigungen thematisieren, darstellen, reflektieren

Individuelle Biographien dokumentieren, vergleichen

Stimmungen, Emotionen in Form, Farbe und Bewegung transformieren.

**Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

Stichworte:

Kombination individueller und interaktiver Ausdrucksformen

Musik, Tanz, Pantomime, Sketch, Lyrik, Cross Culture

**Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:**

**Plastisches Gestalten:** Maskenbau, Denkmäler, Abgüsse von Lieblingsdingen

**Malen:** Malen nach Musik, Farbfeldmalerei, Action painting

**Collage:** Anordnen und Aufbringen ausgewählter Abbildungen und Texte

**Darstellendes Spiel:** Stehgreifspiel, Stimmungen und Gefühle darstellen

**Montage/Assemblage:** Herstellen von Objektkästen

**Umgang mit Kunst:** Rezeption der Arbeiten von z.B. Picasso, Schwitters, Oldenburg, Maskenabbildungen verschiedener Kulturen u.a.

**Querverweise:**

Deutsch 5.3; 5.6

**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):**

Kulturelle Praxis

5/6.2

Phantastische Objekte

Std.: 8

**Begründung:**

Zur Entwicklung fantasiegeleiteter Ausdrucksweisen werden in experimenteller Auseinandersetzung dreidimensionale Objekte als Kommunikationsanlass gestaltet.

**Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

Stichworte:

**Kombination und Verfremdung von Lebe- und Fantasiewesen:**

Auswahl eines Lebe- und/oder Fantasiewesens

Zeichnerisches Erkunden von Ideen

Materialauswahl/Materialbearbeitung

Umgang mit Werkzeugen und Materialien

Präsentation und Dokumentation

Ausstellungsvorbereitung, -durchführung und -nachbereitung

**Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

Stichworte:

Kuriositätenkabinett

Herstellen, Arrangieren und Präsentieren von fantastischen Kleinplastiken

**Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:**

**Zeichnen:** Anfertigen von Ideenskizzen

**Plastisches Gestalten:** Umgang mit subtraktiven und/oder additiven Verfahren im dreidimensionalen Gestaltungsbereich

**Umgang mit Kunst:** Rezeption der Arbeiten von z.B. M. Ernst, P. Picasso u.a.

**Querverweise:**

Deutsch 6.3  
Arbeitslehre 6.3; 6.4

**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):**

Kulturelle Praxis

5/6.3

Räumliche Darstellung

Std.: 8

**Begründung:**

Schulung und Differenzierung des räumlichen Wahrnehmungs- und Vorstellungsvermögens. Kennen lernen adäquater Mittel und Methoden zur Darstellung von Körper und Raum.

**Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

Stichworte:

**Vorperspektivische Darstellungsweisen:**

Anwendung einfacher Mittel und Methoden der Raumdarstellung

Illusion von Rauntiefe auf einer Bildfläche

Standlinie/Streuung/Ballung  
 Überschneidung/Überdeckung  
 Größenstaffelung/Transparenz  
 Höhenunterschiede/Größenabnahme  
 Raumverkürzung/Proportion  
 Bildaufbau/Vorder-/Mittel-/Hintergrund  
 Figur-Grund-Beziehung  
 etc.

**Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

Stichworte:

**Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:**

**Zeichnen:** Gestaltung einfacher Bildausschnitte durch Abzeichnen

**Collage:** Anordnen von Bildelementen sowie Anwendung und Kombination raumschaffender Mittel

**Umgang mit Kunst:** Rezeption der Arbeiten von z.B. Magritte, Seurat, altägyptische Kunst, frühmittelalterliche Buchmalerei u.a.

**Querverweise:**

Geschichte 6.3

**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):**

Kulturelle Praxis

5/6.4

Alltagskultur und Design

Std.: 8

**Begründung:**

Untersuchung von Gebrauchsgegenständen des Alltags bezüglich ihrer Entwicklung, Funktion, Gestaltung und ihrer Wirkung. Über die Funktionalität eines Gebrauchsgegenstandes werden Gestaltungskriterien (Material-, Form, und Farbentscheidungen) entwickelt.

**Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

Stichworte:

**Phantasievolle Hinführung zum Entwurf eines Gebrauchsgegenstandes:**

Kennzeichnung und Zuordnung von Funktionen

Gebrauchswert und Notwendigkeit von Alltagsgegenständen der Schülerinnen und Schüler

Hinführung zum Entwurf von Gebrauchsgegenständen entsprechend ihrer Funktion

Farbgestaltung

Funktionalität

**Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

Stichworte:

**Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:**

**Zeichnen:** Experimentelles Zeichnen bzgl. Form und Funktion von Alltagsgegenständen der Schülerinnen und Schüler

**Malen:** Farb-Form-Wirkungsvergleiche herstellen

**Umgang mit Kunst:** Rezeption der Arbeiten von z.B. C. Oldenburg, P. Starck, G. Kupetz u.a.

**Querverweise:**

Biologie 5/6.4  
Arbeitslehre 6.3

**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):**

Kulturelle Praxis

5/6.5

Bilderwelten und Bilderfluten

Std.: 8

**Begründung:**

Durch Sensibilisierung den kritischen Umgang mit der Medienwelt initiieren, die Wirkung und Absicht visueller Botschaften erkennen und hinterfragen.

**Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

Stichworte:

**Comics/Bildergeschichten/Trickfilme:**

Gestaltung und Verfremdung von Protagonisten und Tableaus bezogen auf spezifische Inhalte von Comics/Bildergeschichten

Gut-Böse-Schemata/ Rollenklischees

Zusammenhänge von Einstellungsgrößen und inhaltlicher Funktion

Nahe/Totale/Detail/Amerikanische

Inhalt und Form von Bild- und Wortsprache

Blasensprache/ Geräuschwörter usw.

**Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

Stichworte:

Fotogeschichte/-roman

Austauschbarkeit von Bild und Text

Manipulationstechniken

**Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:**

**Zeichnen:** Entwickeln und Ausarbeiten eines Handlungsverlaufs

**Malen:** Ausdrucksqualitäten farbigen Gestaltens, bezogen auf den Inhalt

**Collage:** Kombination verschiedener Comicelemente bzgl. Aussage und Stofflichkeit

**Umgang mit Kunst:** Rezeption der Arbeiten von z.B. Lichtenstein, Bob Kane, K. Baskas, R. Töpffer, W. Busch, Gosciny u.a.

**Querverweise:**

Deutsch 5.3

**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):**

Kulturelle Praxis  
Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und  
Medienerziehung

5/6.6

Der menschliche Körper und seine Ausdrucksformen

Std.: 8

**Begründung:**

Analog zum Prozess der Pubertät mittels Körpererfahrung und Körpererleben das Bewusstsein der eigenen individuellen personalen Existenz intensivieren. Den Erlebnishorizont bzgl. sozialer Rollen erweitern.

**Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

Stichworte:

**Körpersprache: Mimik im Selbstporträt**

Pantomimische Präsentation von Gefühlsexpressionen wie Freude, Wut, Schreck usw.

Selbstwahrnehmung/Selbstbetrachtung

Zusammenhänge zwischen Befinden und Erscheinung von Gesichtspartien eines Menschen

Non-verbale Kommunikation

Zuspitzung/Übertreibung von Gefühlszuständen und Mimik

**Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

Stichworte:

Karikatur

s.o.

**Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:**

**Zeichnen:** Wahrnehmungsübungen wie *blindes* oder *modifiziertes* Konturenzeichnen, Detailstudien nach Fotografien ( Fotokopien) des eigenen Gesichts

**Darstellendes Spiel:** Pantomimisches Spiel mit Mimik vor Publikum oder einem Spiegel

**Plastisches Gestalten:** Darstellung markanter Gesichtspartien

**Umgang mit Kunst:** Rezeption der Arbeiten von z.B. Munch, A. Rainer, Daumier, F.X. Messerschmidt u.a.

**Querverweise:**

Biologie 5/6.6  
Deutsch 6.3

**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):**

Kulturelle Praxis

Die Jahrgangsstufe 7/8

7/8.1	<b>Selbstdarstellung</b>	<b>Std.: 8</b>
-------	--------------------------	----------------

**Begründung:**

Durch den ästhetischen Umgang mit dem eigenen Abbild Selbstwahrnehmung, Selbsterfahrung und Selbstbegegnung ermöglichen. Den Bedeutungscharakter von Dingen und Werten für die eigene Person erkennen und reflektieren.

**Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

Stichworte:

**Idole und Fetische:**

Verdinglichung persönlicher Neigungen und Vorlieben durch entsprechende Attribute

Bezüge zu anderen Kulturen:  
Katchinas, Talismane, Fetische, Totems

Mode: Frisuren, Schminke, Schmuck, Kleidung

**Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

Stichworte:

**Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:**

**Plastisches Gestalten:** Modellieren symbolischer und emotional besetzter Gegenstände

**Darstellendes Spiel:** Inszenieren der eigenen Person

**Umgang mit Kunst:** Rezeption der Arbeiten von z.B. C. Oldenburg , Segal, Hanson u.a.

**Querverweise:**

Deutsch 7.4; 7.6

**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):**

Kulturelle Praxis

7/8.2

Phantastische Objekte

Std.: 8

**Begründung:**

Zur Entwicklung fantasiegeleiteter Ausdrucksweisen werden in experimenteller Auseinandersetzung dreidimensionale Objekte als Kommunikationsanlass gestaltet.

**Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

Stichworte:

**Entwicklung und Konstruktion von fantastischen Maschinen und Alltagsgegenständen:**

Absicht und Ausführung

Ideensammeln/Konzeptentwicklung  
Gezieltes Sammeln der Baumaterialien  
Umgang mit Material und verschiedenem

Planen und gemeinsames Gestalten

Werkzeug  
Aufbau der Objekte in der Schulöffentlichkeit

Präsentation und Dokumentation

**Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

Stichworte:

Klangobjekte

Materialerkundung und Kombination  
hinsichtlich beabsichtigter Klangwirkungen**Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:****Zeichnen:** Anfertigen von einfachen Ideen-, Zustands-, und Konstruktionsskizzen**Plastisches Gestalten:** Umgang mit Material und Werkzeug**Malen:** Bemalen hinsichtlich beabsichtigter Wirkungen**Assemblage/Montage:** Kombination heterogener Materialien**Foto/Film/Video:** Dokumentation und Präsentation des Arbeitsprozesses**Umgang mit Kunst:** Rezeption der Arbeiten von z.B. J. Tinguely, Fischli und Weiss, Luginbuehl, Man Ray u.a.**Querverweise:**

Arbeitslehre 7.1

**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):**

Kulturelle Praxis

7/8.3

Räumliche Darstellung

Std.: 8

**Begründung:**

Schulung und Differenzierung des räumlichen Wahrnehmungs- und Vorstellungsvermögens. Kennen lernen adäquater Mittel und Methoden zur Darstellung von Körper und Raum.

**Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

Stichworte:

**Erzeugung von Raumillusion:**

Parallelprojektion

Erprobung verschiedener Verfahren der Raumillusion

Entwicklung/Variation einfacher geometrischer Grundkörper

**Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

Stichworte:

Kavaliersperspektive

Variation einfacher geometrischer Grundkörper

Blickführung

Durch-, Ein-, Ausblicke

**Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:****Zeichnen:** Sach- und Naturstudien bezüglich Linie, Fläche, Raum**Malen:** Farbabstufungen und Modellieren mit Farbe**Digitale Bildbearbeitung:** Zeichnen und Variieren einfacher Grundkörper**Umgang mit Kunst:** Rezeption der Arbeiten von z.B. Dürer, de Chirico, Escher u.a.**Querverweise:**

Mathematik 8.3

**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):**

Kulturelle Praxis  
Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und  
Medienerziehung

7/8.4

Alltagskultur und Design

Std.: 12

**Begründung:**

Untersuchung von Gebrauchsgegenständen des Alltags werden bezüglich ihrer Entwicklung, Funktion, Gestaltung und ihrer Wirkung. Über die Funktionalität eines Gebrauchsgegenstandes werden Gestaltungskriterien (Material-, Form, und Farbentscheidungen) entwickelt.

**Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

Stichworte:

**Reflexion von Lieblingsprodukten:**

Markenzeichen/Verbraucherverhalten/Werbung

Selbstwertgefühl  
Image

Markenprodukte

z.B. Coca Cola, Levi's-Jeans u.a.

**Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

Stichworte:

Verpackung

Funktionalität/Individualität/Materialvielfalt

**Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:**

**Zeichnen:** Entwerfen von z.B. Druckvorlagen, Emblemen, Logos

**Malen:** Farbliche Gestaltung

**Drucken:** Herstellen von Druckstöcken, Erproben von Druckverfahren

**Plastisches Gestalten:** Gebrauchsgegenstände herstellen und gestalten

**Umgang mit Kunst:** Rezeption der Arbeiten von z.B. Shaker, Firma BRAUN, D. Rams, Alessi u.a.

**Querverweise:**

Sozialkunde 7.5  
Arbeitslehre 7.1; 8.2

**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):**

Kulturelle Praxis

7/8.5

Bilderwelten und Bilderfluten

Std.: 12

**Begründung:**

Durch Sensibilisierung hinsichtlich des Konsums den kritischen Umgang mit der Medienwelt zu initiieren. Die Wirkung und Absicht visueller Botschaften erkennen und zu hinterfragen.

**Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

Stichworte:

**Foto/Video:**

Zusammenhänge bzgl. inhaltlicher und formaler Gestaltung von Fotos/Standbildern/Sequenzen erarbeiten

Protagonisten, Kulisse/Hintergrund, Traumbilder, surreale Szenarien

Erprobung fotografischer und filmischer Mittel

Perspektive, Ausschnitt, Bewegung, Schnitt, Zoom, Ton/Musik, Werbespots, Musikclips, Soapoperas, Werbe-/Modelfotografie usw.

**Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

Stichworte:

**Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:**

**Zeichnen:** Visuelle Eindrücke mittels analoger Bildbetrachtung thematisieren

**Malerei:** Entwürfe zu Kulissen, Bildfolgen oder Szenerien gestalten

**Foto/Video:** Kombinationen und Experimente mit fotografischen und filmischen Mitteln; eigene Bild-/Videosequenzen entwickeln und produzieren

**Umgang mit Kunst:** Rezeption der Arbeiten von z.B. Piranesi, Warhol, Bruce Nauman, M. Megert u.a.

**Querverweise:**

Physik 7.3  
Arbeitslehre 8.2

**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):**

Kulturelle Praxis  
Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und  
Medienerziehung

7/8.6

Der menschliche Körper und seine Ausdrucksformen

Std.: 8

**Begründung:**

Analog zum Prozess der Pubertät mittels Körpererfahrung und Körpererleben das Bewusstsein der eigenen individuellen personalen Existenz intensivieren. Den Erlebnishorizont bzgl. sozialer Rollen erweitern.

**Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

Stichworte:

**Körpersprache: Kommunikations-/ Interaktionsrituale**

Darstellendes Spiel zu Bewegungsabläufen und Körperhaltungen bei Verhalten in sozialen Gruppen

Selbstwahrnehmung/Selbstbetrachtung

Zusammenhänge zwischen Konventionen, Interaktionsritualen und Sozialstatus

Plastisches Gestalten und Arrangieren von Figurengruppen

Polarität von Nähe und Distanz

Kombination von mimischer und gestischer Körpersprache sowie Bewegung in der Plastik

**Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

Stichworte:

Körperverfremdung/-verletzung

Negation von Konventionen und Sozialstatus durch Körperbemalung, Tattoos usw.

**Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:**

**Darstellendes Spiel:** Verhalten in sozialen Gruppen und exemplarischen Bewegungsabläufen

**Plastisches Gestalten:** Nachstellen und Experimentieren von Bewegungsabläufen mit biegsamen Handmodellen, Arrangements von mehreren Handmodellen, Rauminstallation/Environments mit Plastiken

**Umgang mit Kunst:** Rezeption der Arbeiten von z.B. A. Giacometti, G. Segal, M. Abakanowicz u.a.

**Querverweise:**

Deutsch 7.1

**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):**

Kulturelle Praxis  
Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und  
Medienerziehung

## Die Jahrgangsstufe 9

9.1

Selbstdarstellung

Std.: 12

**Begründung:**

Durch den ästhetischen Umgang mit dem eigenen Abbild Selbstwahrnehmung, Selbsterfahrung und Selbstbegegnung ermöglichen. Den Bedeutungscharakter von Dingen und Werten für die eigene Person erkennen und reflektieren.

**Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

Stichworte:

**Verfremdung eigener Vorlieben und Emotionen:**

Selbstbetrachtung und öffentliche Selbstdarstellung

Übertreibung

Zuspitzung

Verwandlung

Verfremdung

Übermalung

**Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

Stichworte:

Gestaltung einer Website

Eigenes Lay-Out, eigene Symbole

**Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:****Zeichnen:** Karikatur, Verfremdung, Verzerrung**Malen:** Metamorphose von Lieblingsdingen**Fotografie:** Selbstporträt, Fotomontage, Fotosequenz**Digitale Bildbearbeitung:** Veränderung von Vorlagen/Darstellungen**Umgang mit Kunst:** Rezeption der Arbeiten von z.B. G. Grosz, Dix, Neusüß, A. Rainer u.a.**Querverweise:**Deutsch 9.1; 9.3  
Geschichte 9.5**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):**Kulturelle Praxis  
Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und  
Medienerziehung  
Rechtserziehung

9.2

Räumliche Darstellung

Std.: 12

**Begründung:**

Schulung und Differenzierung des räumlichen Wahrnehmungs- und Vorstellungsvermögens. Kennen lernen adäquater Mittel und Methoden zur Darstellung von Körper und Raum.

**Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

Stichworte:

**Konstruierte Räumlichkeit:**

Zentralperspektive

Frosch- u. Vogelperspektive

Luft- und Farbperspektive

Raumlinien  
Körperhaftigkeit  
Tiefenwirkung  
Farbmodellierung

**Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

Stichworte:

Optische Täuschungen

Unmögliche Räume/Figuren

**Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:****Zeichnen:** Konstruieren, Rasterübungen, Schraffieren und Schattieren**Malen:** Volumenbildung, Licht und Schatten, Glanzlichter, Verblauung**Fotografie:** Licht und Schatten**Digitale Bildbearbeitung:** Umgang mit computerunterstützten Zeichenprogrammen**Umgang mit Kunst:** Rezeption der Arbeiten von z.B. C.D. Friedrich, Crivelli, Monet, Balla, G. Richter u.a.**Querverweise:**

Mathematik 9.3

**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):**

Kulturelle Praxis

9.3

Alltagskultur und Design

Std.: 12

**Begründung:**

Untersuchung von Gebrauchsgegenständen des Alltags bezüglich ihrer Entwicklung, Funktion, Gestaltung und ihrer Wirkung. Über die Funktionalität eines Gebrauchsgegenstandes werden Gestaltungskriterien (Material-, Form, und Farbentscheidungen) entwickelt.

**Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

Stichworte:

**Planung, Entwurf und Realisierung eines Gebrauchsgegenstandes:**

Vertiefende Auseinandersetzung mit der Produktsprache

Funktionalität  
Ergonomie  
Umweltfaktoren  
Formerweiterung und -reduzierung  
Zusatznutzen

Designgeschichte von Alltagsgegenständen

**Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

Stichworte:

Raumgestaltung/Innenarchitektur

CAD-Bildbearbeitung und Lay-Out,  
Dreidimensionale Computeranimation

**Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:****Zeichnen:** Detailstudien, perspektivisches und plastisches Darstellen**Plastisches Gestalten:** Dreidimensionale Umsetzung der Entwürfe**Umgang mit Kunst:** Rezeption der Arbeiten von z.B. Bauhaus, skandinavische Wohnkultur, Collani, Shaker, Firma BRAUN, D. Rams, Alessi u.a.**Querverweise:****Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):**

Kulturelle Praxis  
Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und  
Medienerziehung

9.4

Bilderwelten und Bilderfluten

Std.: 12

**Begründung:**

Durch Sensibilisierung den kritischen Umgang mit der Medienwelt initiieren, die Wirkung und Absicht visueller Botschaften erkennen und hinterfragen.

**Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

Stichworte:

**Digitale Bilderwelten/Cyberspace:**

Erprobung elektronischer Varianten der klassischen Maltechniken

Klonen bzgl. Malmittel, -stile, -techniken

Kompositions- und Farbanalyse

Linienauszüge, Schwarz/Weiß-Auszüge/  
Variationen

Klonen/Objektmontage

Morphing, Fotomontage, Übermalen,  
Verformen

**Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

Stichworte:

**Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:**

**Digitale Bildgenerierung:** Experimente mit bildnerischen Mitteln unter Anwendung von Mal- und Grafikprogrammen. Umgestaltung von Kunstwerken bzgl. Aussage und Wirkung; Kompositionsexperimente mit freigestellten Bildobjekten. Gegenüberstellen klassischer und digitaler Mal- und Übermaltechniken; Bildstrukturen am PC erkunden

**Umgang mit Kunst:** Rezeption der Arbeiten von z.B. R. Hamilton, D. Huber, T. Oursler u.a.

**Querverweise:**

Deutsch 9.6

**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):**

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und  
Medienerziehung  
Kulturelle Praxis

Die Jahrgangsstufe 10

10.1	<b>Der menschliche Körper und seine Ausdrucksformen</b>	Std.: 8
------	---	---------

**Begründung:**

Analog zum Prozess der Pubertät mittels Körpererfahrung und Körpererleben das Bewusstsein der eigenen individuellen personalen Existenz intensivieren. Den Erlebnishorizont bzgl. sozialer Rollen erweitern.

**Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

Stichworte:

**Klonen**

Verformung und Übermalung von Darstellungen des menschlichen Körpers

Bildanalyse mittels Bildverwandlung

Einarbeiten in Bildbearbeitungsprogramme und entsprechende Experimente mit vorhandenem Bildmaterial

Herstellung und Interpretation visueller Botschaften

**Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

Stichworte:

Auseinandersetzung mit Wahrheitsgehalt und Manipulationsmöglichkeiten visueller Medien

Digitales Fotolabor

**Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:**

**Digitale Bildbearbeitung:** Kombination von Illustriertenfotos und Porträts mittels Fotomontage; Verformung/Morphing oder Mutationen mittels Computeranimation; surrealistische Arbeiten mittels Montage und Retusche; Simulation des eigenen Aussehens in verschiedenen Lebensaltern

**Umgang mit Kunst:** Rezeption der Arbeiten von z.B. C. Shermann, Brodewolf, A. Rainer, Bill Viola u.a.

**Querverweise:**

Arbeitslehre 10.4

**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):**

Kulturelle Praxis  
Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und  
Medienerziehung

10.2	Phantastische Objekte	Std.: 10
------	-----------------------	----------

**Begründung:**

Zur Entwicklung fantasiegeleiteter Ausdrucksweisen werden in experimenteller Auseinandersetzung dreidimensionale Objekte als Kommunikationsanlass gestaltet.

**Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

Stichworte:

**Visualisierung abstrakter Begriffe:**

Liebe  
Glück  
Hass  
Aggression  
Harmonie etc.

Werkadäquate Materialauswahl  
Adäquater Materialumgang  
Werkskizzen  
Konstruktion  
Kooperationsfähigkeit  
Problemlösungsstrategien

**Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

Stichworte:

Herstellung kinetischer Objekte

s.o.

**Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:**

**Zeichnen:** Anfertigen von Ideen- und Konstruktionsskizzen

**Malen:** Farbiges Gestalten

**Plastisches Gestalten:** Umgang und Kombination mit verschiedenen plastischen Materialien

**Umgang mit Kunst:** Rezeption der Arbeiten von z.B. N. de St. Phalle, A. Calder, G. Uecker, Claus Bury, H. Mack u.a.

**Querverweise:**

**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):**

Kulturelle Praxis

10.3

Gestaltete Umwelt/Architektur

Std.: 12

**Begründung:**

Gebaute Umwelt wird bezüglich ihrer Entwicklung, Funktion, Gestaltung und ihrer Wirkung untersucht. Über die Funktionalität von Gebäuden und gebauter Umwelt werden Gestaltungskriterien (Material-, Form-, und Farbentscheidungen) entwickelt.

**Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

Stichworte:

**Phantastische Bauten**

Türme  
Tore  
Grabmäler  
Wohnstätten

**Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

Stichworte:

Landschaftsarchitektur

Phantasiegärten  
Freizeitparks

**Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:**

**Zeichnen:** Ideen-, Entwurfs- und Konstruktionsskizzen erstellen

**Plastisches Gestalten:** Modellbau

**Umgang mit Kunst:** Rezeption der Arbeiten von z.B. Gaudi, Hundertwasser, Mo Edoga, div. Bauwerke wie Pylone etc.

**Querverweise:****Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):**

Kulturelle Praxis  
Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und  
Medienerziehung

10.4

Bilderwelten und Bilderfluten

Std.: 12

**Begründung:**

Durch Sensibilisierung den kritischen Umgang mit der Medienwelt initiieren, die Wirkung und Absicht visueller Botschaften erkennen und hinterfragen.

**Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

Stichworte:

**Beziehungen/Begegnungen**

Clique, Jugendszene, Berufswünsche, Arbeitswelt

Fotoromane

Videofilme

Digitale Bildbearbeitung

**Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**

Stichworte:

**Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:**

**Zeichnen:** Plotts und Storyboards anfertigen, grafisches Gestalten von Texten und Bildern

**Collage:** Fotoromane und Bildergeschichten herstellen

**Digitale Bildbearbeitung:** Fotomontage, Montage und Retusche anwenden

**Darstellendes Spiel:** Szenische Darstellung von Begegnungen und Beziehungen/ Emotionen

**Film/Video:** Bilderserien, -geschichten und Fotoromane herstellen, Anwendung filmischer Mittel

**Umgang mit Kunst:** Rezeption der Arbeiten von z.B. Gaudi, Bruce Nauman, Bill Viola, Cindy Sherman Rosemarie Trockel u.a.

**Querverweise:**

Sozialkunde 10.3  
Arbeitslehre 10.4

**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):**

Kulturelle Praxis  
Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und  
Medienerziehung

## 2. Abschlussprofil der Jahrgangsstufe 9

Voraussetzung und Grundlage für einen erfolgreichen Abschluss im Fach Kunst sind die nachfolgenden in der Sekundarstufe I erworbenen Qualifikationen und Kenntnisse.

### **Zeichnen**

Raumillusion mittels grundlegender perspektivischer Darstellungsweisen erreichen und deren Konstruktionsprinzipien kennen. Plastizität in Sach- und Naturstudien durch differenzierte Anwendung elementarer Zeichentechniken erzeugen.

### **Malen**

Ausdrucksqualitäten und Wirkungsweise von Farbe differenziert wahrnehmen, praktisch anwenden und im Umgang mit ihren eigenen Arbeiten und Kunstwerken in Ansätzen reflektieren.

### **Drucken/Schreiben/Schrift**

Handwerkliche Druckverfahren in systematischen Arbeitsschritten durchführen und adäquat gestalten. Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, Schrift und Schriftformen aufgabenbezogen einzusetzen und typographische Aufgaben auch am Computer zu bearbeiten.

### **Collage**

Unterschiedliche Bildvorlagen entsprechend einer bestimmten Thematik sammeln, auswählen und kompositorisch sowie inhaltlich schlüssig anordnen. Darüber hinaus sollen neue Sinnzusammenhänge beschrieben werden.

### **Montage/Assemblage**

Alltägliche Materialien, Gegenstände und Fundstücke durch adäquate Verarbeitungsweisen kombinieren, um neue Gestaltungszusammenhänge herzustellen und ihre Wirkung beschreiben.

### **Plastisches Gestalten/Objekte/Installation/Design/Architektur**

Dreidimensionale Kunstwerke und Alltagsgegenstände bezüglich Form und Funktion beschreiben, gestalterische Konzeptionen nachvollziehen und umsetzen. Additive und subtraktive Verfahrensweisen anwenden und hinsichtlich der Material- und Werkzeugauswahl begründen.

### **Szenisches Spiel/Aktion/Performance**

Den eigenen Körper und seine Ausdrucksmöglichkeiten durch Darstellung und Spiel einer Inszenierung folgend artikulieren und in Ansätzen variieren und reflektieren.

### **Foto/Film/Video**

Wesentliche fotografische und filmische Gestaltungsmittel sowie bildsprachliche Elemente anwenden und hinsichtlich ihrer Wirkungsweisen beschreiben.

### **Digitale Bildgenerierung/Internet**

Möglichkeiten der digitalen Bildgenerierung zur Herstellung themenbezogener visueller Botschaften gezielt einsetzen und deren Virtualität erkennen.

### **Umgang mit Kunst**

Rezeptive, produktive und in Ansätzen reflexive Auseinandersetzung mit Kunstwerken und künstlerischen Arbeitsweisen auch an außerschulischen Lernorten nachweisen.

## Abschlussprofil der Jahrgangsstufe 10

### **Zeichnen**

Schülerinnen und Schüler sind fähig, Raumillusion perspektivisch darzustellen und Plastizität in Sach- und Naturstudien zu erreichen. Sie sind in der Lage, dreidimensionale Wirkungsweisen zu beschreiben und zu reflektieren.

### **Malen**

Schülerinnen und Schüler sind fähig, farbliche Ausdrucksqualitäten, Wirkungszusammenhänge praktisch anzuwenden und im Umgang mit Kunst in Ansätzen zu reflektieren.

### **Drucken/Schreiben/Schrift**

Schülerinnen und Schüler sind fähig, handwerkliche Druckverfahren adäquat zu gestalten, durchzuführen und Besonderheiten zu unterscheiden. Sie sind in der Lage, Schrift und Schriftformen aufgabenbezogen einzusetzen und typographische Aufgaben auch am Computer zu lösen.

### **Collage**

Schülerinnen und Schüler sind fähig, durch Produktion und Rezeption die Gestaltungsmöglichkeiten der Collage in verschiedenen Themenbereichen des Faches Kunst anzuwenden. Sie sind in der Lage, sowohl durch gezielte Vorgehensweisen als auch durch Zufallsverfahren neue Sinnzusammenhänge herzustellen und zu beschreiben.

### **Montage/Assemblage**

Schülerinnen und Schüler sind fähig, alltägliche Materialien, Gegenstände und Fundstücke durch adäquate Verarbeitungsweisen zu kombinieren, um durch Materialdeutung diese in neue Gestaltungszusammenhänge zu bringen. Sie sind in der Lage, Veränderungen der Deutungs- und Sehgewohnheiten zu benennen und zu beschreiben.

### **Plastisches Gestalten/Objekte/Installation**

Schülerinnen und Schüler sind fähig, Plastiken, Objekte und Installationen hinsichtlich ihrer Gestaltung und Wirkung zu vergleichen, eigene Entwürfe zu entwickeln und praktisch umzusetzen. Sie sind fähig, additive und subtraktive Verfahren anzuwenden und zu reflektieren.

### **Design/Architektur**

Schülerinnen und Schüler sind fähig, dreidimensionale Kunstwerke und Alltagsgegenstände bezüglich Form und Funktion zu untersuchen sowie eigene Entwürfe umzusetzen.

### **Szenisches Spiel/Aktion/Performance**

Schülerinnen und Schüler sind fähig, den eigenen Körper und seine Ausdrucksmöglichkeiten durch Darstellung und Spiel zu erproben, sich eigener Inszenierungen folgend zu artikulieren sowie diese zu variieren.

### **Foto/Film/Video**

Schülerinnen und Schüler sind fähig, wesentliche fotografische und filmische Gestaltungsmittel sowie bildsprachliche Elemente anzuwenden und deren Wirkungsweisen zu vergleichen.

### **Digitale Bildgenerierung/Internet**

Schülerinnen und Schüler sind fähig, Möglichkeiten der digitalen Bildgenerierung zur Herstellung visueller Botschaften zu nutzen. Sie sind fähig, sich mit den Bereichen elektronischer Bildhervorbringung, Bildbe- und -verarbeitung auseinander zu setzen.

### **Umgang mit Kunst**

Schülerinnen und Schüler sind fähig, sich auch an außerschulischen Lernorten produktiv und reflexiv mit Kunst auseinander zu setzen und Werkbestandteile zu versprachlichen.